

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsloft: Tagesblatt Riela,  
Bismarckstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riela, des Finanzamts Riela und des Hauptpostamts Weißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postamt: Dresden 1530  
Stroßstraße Riela Nr. 52.

Nr. 255.

Dienstag, 1. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rielaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 5.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 30 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundstiftgröße (7 Silben) 1.50 Mark, Satzpreis 1.25 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweissung- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Feste Tarife, Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag vorfällt, durch Riela eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontofree gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riela. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Bezugsbelegungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riela. Geschäftszweig: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riela; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riela.

Freitag, den 4. November d. J. vorm. 11 Uhr  
sollen in Riela, im Lagerbühnen der Expeditionfirma August Schneider zwei Waggon  
Sennelocher zum Zwecke des Selbstverkaufs versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riela.

Die Brandversicherungsbeiträge der Gebäudeversicherungsabteilung, die sonst  
immer am 1. Oktober fällig waren, sind diesmal infolge außerordentlicher Arbeiten der  
Brandversicherungskammer ausnahmsweise am 1. November fällig. Die Beiträge sind  
erhöht von 3 Pfg. auf 6 Pfg. pro Einheit und spätestens  
bis zum 14. November 1921  
an unsere Stadtkassenscheide zu bezahlen.

Die Beiträge der Maschinen-Nobiliar (Fahrnis), Einbruchdiebstahl- und Ver-  
raubungsversicherung waren wie bisher am 1. Oktober fällig und sind nunmehr, zur  
Vermeidung der Mahnung, umgehend zu bezahlen.  
Der Rat der Stadt Riela, am 1. November 1921.

## Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Gemeindevorstand. Postkontokonto Dresden Nr. 30528. Fernruf Amt Riela Nr. 69.  
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3% Prozent.  
Mündlichere Kapitalanlage unter Garantie der Gemeinde Gröba.  
Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.  
Arbeitsgemeinschaft  
mit der öffentlichen Lebensversicherungskasse der Sparkassen im Freistaat Sachsen.  
Aufnahme von Versicherungen, Vermittlung der Beitragsabgaben.  
Vermietung von Bankerscheck-Schließfächer.  
Aufbewahrung und Verwaltung sowie An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Gemeindevorstands-Sparkasse. Kostengeld Geldüberweisungen.  
Raffensunden: Montags bis Freitags von 8—12 Uhr vorm., 2—3 Uhr nachm.,  
Sonnabends nur bis mittags 12 Uhr.

## Deutsches und Sächsisches.

Riela, den 1. November 1921.

— **Dritter Kammer-Sonaten-Abend.** Auch im letzten Sonatenabend boten die Violinkünstlerinnen Juanita Norden und die Klaviervirtuosin Mary Warm nur reifste Kunst. Die Beetovenische Sonate, die mehr heitere Stimmungen — an Mozart und Haydn erinnernd — wiedergibt, wurde ganz herrlich mit feinem Hervorheben der Motive gespielt. Die Brahms'sche Sonate in C-Moll, in nordischer, härterer Färbung, bot den Künstlern mehr Gelegenheit, ihr Temperament zu zeigen. Auch für die Parodieung der neuen Suite von S. G. Noreen waren die Hörer besonders dankbar. An Weisheit und Blumen lebte es auch diesmal nicht. Bei einer späteren Wiederholung der Abende werden sich sicher noch mehr Kunstfreunde finden. Die feinste Empfehlung es sich dann, die Konzerte in größerer Zwischenpause folgen zu lassen. Leider stand wohl der erste Versuch hinsichtlich des materiellen Erfolges dem idealen bedeutend nach.

— **Sinfonie-Konzert des Geotrian-Steinweg-Orchesters.** In den Werken, die in dem am Donnerstag im Stern-Saal stattfindenden Konzert zur Ausführung gelangten, ist an anderer Stelle dieser Nr. eine kurze, allgemeine verständliche Erläuterung abgegeben. Die Vortragsfolge hat insofern eine Abänderung erfahren, als an Stelle der Händelschen Berg-Symphonie die Symphonie „Les préludes“ gespielt und das Violinkonzert G. Moll (Wert 20) von Bruch in das Programm überhaupt neu aufgenommen wird.

— **Aktiengesellschaft Pauhammer in Riela.** W. L. H. meldet: In der gestern in Berlin abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft Pauhammer in Riela a. G. wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1920/21 vorgelegt. — Nach Deduktion aller Unkosten und Vornahme der Abschreibungen in Höhe von 39 575 862 Mark verbleibt ein Reingewinn von 82 Millionen Mark, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 20% Dividende für 25 Millionen Mark alte Aktien für 1 Jahr — 50 Millionen, 20% Dividende für 25 Millionen Mark neue Aktien für 2 Jahre — 25 Millionen. Der Rest von 701 405 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Der Vorstand berichtet, daß der Verlauf des Geschäftsjahres ein zufriedenstellender war. — Das Zusammenarbeiten mit den Untereisenwerken, die bekanntlich im Laufe des Jahres den größten Teil der Aktien der Gesellschaft erworben haben, habe sich für das Unternehmen vorteilhaft gestaltet und es sei eine weitere glänzende Wirkung für beide Unternehmungen aus der Verbindung zu erwarten. — Der gegenwärtige Geschäftsgang sei befriedigend, das Werk sei mit Aufträgen reichlich versehen. Die Generalversammlung soll am 15. Dezember 1921, mittags 12 Uhr, in der Bahnhofs-Wirtschaft in Riela an der Elbe stattfinden.

— **Der 9. November.** Die in Leipzig tagende Konferenz der sächsischen Gewerkschaften im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund nahm nach lebhafter Aussprache eine Entschlossenheit an, in der es heißt: Die Landeskonferenz der Ortsausschüsse der freien Gewerkschaften in Sachsen beschließt: „Alle Ortsausschüsse Sachsens werden beauftragt, die Arbeiterkraft zur Arbeitsruhe am 9. November auszufordern.“ Damit haben die freien Gewerkschaften ihrerseits den 9. November als Feiertag proklamiert. Inwiefern die Arbeiterkraft dieser Parole Folge leisten wird, muß sich erst zeigen.

— **Kartoffelhöchstpreise für Sachsen.** Nach Blättermeldungen wird die sächsische Regierung am Dienstag oder Mittwoch eine Verordnung über Höchstpreise für Kartoffeln erlassen, wie sie seit längerer Zeit bereits in Thüringen besteht. Der genaue Preis steht noch nicht fest, wird sich aber bedeutend niedriger stellen, als er augenblicklich im Kartoffelhandel, besonders in den Großstädten üblich ist. Dagegen hat der Antrag der sächsischen Regierung auf ein Kartoffelausfuhrverbot aus Sachsen den Widerstand der Reichsregierung gefunden, so daß davon abgesehen worden ist. Das Wirtschaftsministerium hat ja bereits selbst auf die Schwierigkeiten und Nachteile eines solchen Verbotes für Sachsen, das als Aufschußland mit dem eigenen Kartoffelanbau nicht auskommen kann, hingewiesen.

— **Der neue sächsische Arbeitsminister.** Die Dresdener unabhängige Volkszeitung teilt mit, daß der Dresdener Arbeiterfreier und unabhängiger sozialistischer Landtagsabgeordneter Risau zum Nachfolger des sächsischen Arbeitsministers Jäckel bestimmt worden ist.

— **Todeserklärungen und gerichtliche Todeserklärungen von Kriegsgefangenen.** Zur Regelung rechtlicher Ansprüche der Hinterbliebenen von Kriegsgefangenen ist vielfach die Todeserklärung und die gerichtliche Todeserklärung erforderlich. Allen zufällig zur Erhaltung der Erbteilansprüche an die Standesämter für die im Kriege Gefallenen ist das Zentralnachweisamt für Kriegsverluste und Kriegergelder

in Ehrenbau. Nur bei ihm sind die für das Todeserklärungsverfahren benötigten erforderlichen Bescheinigungen erhältlich. Das Zentralnachweisamt ist kostenlos tätig. Auch wird kostenlos an die Hinterbliebenen Rat über über das einschlägige Verfahren erteilt.

— **Der Ankauf von Gold für das Reich.** Durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November ds. J. unbeantragt wie in der Formweise zum Preise von 600 Mark für ein 20-Markstück, 300 Mark für ein 10-Markstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

— **Neue Gesetzentwürfe.** Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1921 beschlossen, dem Landtage folgende Gesetzentwürfe vorzulegen: 1. den Entwurf des Staatshaushaltplanes sowie den Entwurf des Finanzgesetzes für das Rechnungsjahr 1922, 2. den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über das höhere Mädchenschulwesen.

— **Unterstützung von ober-sächsischen Fischlingen.** Der sächsische Ministerpräsident hat aus seinem Dispositionsfonds 10 000 Mark zur Verfügung gestellt zur Unterstützung von Fischlingen aus den abgetrennten Gebieten Deutsch-Ober-Sachsens, die jetzt polnisch werden sollen, und zur Milderung der durch das Verbot der Entente verhängten Notlage der Einwohner dieser Gebiete.

— **Landeskulturrat.** Mit Rücksicht auf die Entwicklung, die der öffentliche Kraftverkehr als Personen- und Lastverkehr, besonders in Sachsen in den letzten Jahren genommen hat, wird der Landeskulturrat die Wege beraten, die für den weiteren Ausbau des öffentlichen Kraftwagenverkehrs einschlägigen werden können. Es soll dabei der Güterbeförderung der Landwirtschaft auch vom Feld zu Hof zur Erspargung der teuren Gespannarbeiten näher getreten werden.

— **Industrie und Eisenbahn.** Beim Verband sächsischer Industrieller gehen seit längerer Zeit förmliche Klagen über dauernd mangelhafte Wagenstellung für die Industrie aus fast allen Teilen Sachsens ein, aus denen zu ersehen ist, in welcher mißliche Lage die sächsische Industrie durch die schlechte Wagenstellung geraten ist und welche katastrophalen Folgen eintreten können, wenn nicht schnellstens eine Besserung dieser Verhältnisse erreicht wird. Die Weidloch verarbeitende Industrie ist durch die fortgesetzte Zurückhaltung ihrer Lieferungen aus dem Rheinland und Westfalen so schwer geschädigt, daß ihr die Stilllegung droht. Selbst bei Holsten, die lebenswichtigen Zwecken dienen, wie z. B. Milchflaschen, und auch beim Versand wichtiger Lebensmittel, wie Getreide und Futtermittel ist die Wagenstellung seit nach mehreren Tagen erfolgt. Da der Papierindustrie nur 25% der angeforderten Wagen gestellt werden, ist es bei verschiedenen Firmen zu Annullierungen der Aufträge gekommen. Es ist leider heute auch keine Seltenheit mehr, daß sogar der Stückgüterverkehr tagelang gesperrt wird, sobald in dem Bestand der Güter Verzögerungen mit äußerst nachteiligen Folgen für die Industrie sich ergeben. So wird es z. B. sicherlich in industriellen Kreisen nicht verstanden werden, daß trotz des bestehenden Wagenmangels Privatwagen nicht zur Verwendung freigegeben werden. Der Verband sächsischer Industrieller hat daher bei der Eisenbahn-Generaldirektion und beim Reichsverkehrsministerium sofortige Eingreifen zur Abhilfe der bestehenden Uebelstände verlangt.

— **Der 1. November auf der Eisenbahn.** Mit dem heutigen Tage, dem 1. November, tritt auf der Eisenbahn eine Reihe von Tarifänderungen in Kraft, die noch einmal hier kurz zusammengefaßt sein. Im gelassen Güter- und Tierverkehr wird ein 30-prozentiger Aufschlag zu den bisherigen Frachten erhoben. Von diesem Aufschlag ausgenommen sind bisher nur zwei Güterarten, und zwar Frischmilch und Düngemittel, die zur Einfuhr nach Deutschland bestimmt sind. Die Entladungsendungen von frischen Kartoffeln genießen ebenfalls einen Vorzug. Für diese Sendungen ist ein neuer Ausnahmetarif festgesetzt, der von morgen ab in Kraft tritt und die Frachtrechnung erheblich ermäßigt. Weiterhin werden die Bettlattenpreise, die Frachtpreise für Sprengstoff erhöht, letztere um ebenfalls rund 30 v. H. Auch die Nebengebühren, Gebühren für Formulare, Verwegen von Gütern, Entladen im Güter- und Tierverkehr werden mit dem 1. November erhöht. Endlich kommen noch die neuen „Grenzgebühren“ für die bahnmässige Ausführung von Vollabfertigungen usw. neu zur Einführung, die nicht nur auf den Grenz- und Ubergangsbahnhöfen, sondern auch auf Binnenbahnhöfen zur Erhebung kommen werden.

— **Gröba.** Die Abende werden wieder länger und damit wächst zur Ausführung der Abendstunden das Bedürfnis nach gutem Lesestoff. Diesem Bedürfnis in wirklich guter und einwandfreier Weise abzuhelfen, ist das Dresdener des Hiesigen Volksbücherei. Sie ist hierzu aus ihrem Bestand von 1100 Bänden unterhaltenden und belebenden Inhalts aus beste geeignet und kann jeder Bevölkerung warm empfohlen werden. Auch auf die Gelegen-

heit, einige besonders preiswerte Bücher käuflich erwerben zu können, sei besonders hingewiesen. Geöffnet ist die Bücherei jeden Dienstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

— **Heubäcker.** Ein Einbruchdiebstahl ist in der Nacht zum Sonntag beim Gutsbesitzer J. verübt worden. Dem Einbrecher, der mittels Glasschneider die Fenster Scheibe verschmitt und danach durch das geöffnete Fenster eingestiegen ist, sind 400 M. bares Geld und außer einigen Kleidungsstücken vornehmlich Bettwäsche in die Hände gefallen. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen der Gendarmerie zu melden.

— **Weraulitz.** In der Nacht zum 30. Oktober ist eine auf hiesigem Bahnhof stehende Last erbrochen und daraus 4 Sack (6 Btr.) Weizenmehl gestohlen worden. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie zur Kenntnis bringen.

— **Großenhain.** Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel 1.00—2.50 M., Birnen 1—2 M., Butter, Stückchen 15.00 bis 15.50 M., Karotten, junge, 80 Pfg., Kartoffeln 70 Pfg., Blumenkohl, hiesiger, Kopf 1—4 M., fremder 4—8 M., Kohlrabi (junger) Kopf 0.50—2.50 M., Rotkraut, hiesiges, 1.20 M., fremdes 1.50 M., Weißkraut, hiesiges, 80 Pfg., fremdes, 1.20 M., Weißkraut 80 Pfg., Meerrettich 7 M., Röhren 70 Pfg., Butterpilze 3—4 M., Champignons 3 M., Stempilae 4—5 M., Schellfisch o. R. 4.50 u. 5.00 M., Seezander o. R. 4.50 M., Rotbarsch o. R. 4 u. 4.50 M., Weißfisch 1.50 M., Seezelle 3.50 M., Seltiere 1.50 M., Spinat 1 M., Tomaten 1.50 M., Hefe Röhren 40 Pfg., Kohlrüben 40 Pfg., Zwiebeln 1 M., die Reihe 3.50 M.

— **Leommassch.** Angefallen wurde der 19 Jahre alte, beim Stadtgutsbesitzer Kar Röhne in Stellung befindliche Knecht Paul Frische, als er mit einem Rabe über Altkommohls nach den Treibdütern fahren wollte, um Wäsche zu seiner Schwester zu schaffen. An der Stelle, wo der Weg nach Barmentz umbiegt, fanden ihm drei Leute entgegen, die ihn vom Rabe rissen und unter Drohungen die Herausgabe seines Geldes verlangten: bei dem Handgemenge, das sich darauf entspann, hat Frische mehrere Stiche, davon drei in den Kopf, erhalten. Er flüchtete unter Zurücklassung seines Geldes, das später wiedergeholt wurde, querfeldein. In Leommassch hat er sich von einem Arzt verbinden lassen: er ist noch glücklicherweise davongekommen. Verübt wurde der Überfall anheimlich von Berufsgenossen des F., drei Schneidern aus Altkommohls, Grauswitz und Trogen, die er als Täter erkannt haben will. Die Betreffenden bestreiten allerdings die Tat.

— **Rossen.** Am Donnerstag wurde auf den Gemeindevorstand Richter in Neu-Gohla ein Raubüberfall verübt. Abends gegen halb acht Uhr erschienen drei maskierte Räuber in der Wohnung Richters und verlangten mit vorgehaltenen Pistolen Geld. Der überbrachte Gemeindevorstand handigte ihnen sein sämtliches Bargeld aus, etwa 1700 bis 1800 M., womit die Räuber unerkannt verschwand.

— **Dresden.** Der Fürsorgegänger Johannes Georg Urban, der am 8. September d. J. seine Großmutter, die Arbeiterseherin Helene Urban, in dem Hause Doppelstraße 38 in Dresden ermordet und beraubt hatte, ist in Berlin ermittelt und festgenommen worden.

— **Elkartsberg bei Bittau.** Als der Gutsbesitzer Wilt Habel auf einem seiner Felder mit Büllgen beschäftigt war, folierte er, fiel hin und geriet vor den Büllg, der ihn über den Kopf ging und ihn schwer verletzte. Einige Tage darauf ist er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, gestorben.

— **Söbau.** Wie unangenehm es werden kann, Kartoffelstehungen oder -ausfuhren zu verhindern, zeigt ein Portier, der sich hier ereignete. Bürgermeister Dr. Schaarbach hatte erfahren, daß zwei Wagen Kartoffeln vom Staatsgut Kemnitz bei Bernsdorf an einen Händler in Görlitz abgeben sollten. Um sie dem Söbauer Bezirke zu erhalten, in dem sich die Kartoffelversorgung schwierig gestaltet, ließ er die Wagen anhalten. Er legte sich telefonisch mit dem Wirtschaftsministerium in Verbindung, von dem er aber lediglich den Befehl erhielt, daß ein Kartoffelausfuhrverbot nicht bestünde, daß die Staatsgüter höchstens angewiesen werden könnten, zunächst den Kartoffelbedarf Sachsens decken zu helfen. Was war der Erfolg der Aktion? Die Bahn forderte 200 Mark Standgeld für die beiden in Söbau angehaltenen Waggon, der Görlitzer Händler desgleichen 370 Mark für angeblich festgestelltes Mindergewicht (die Wagen waren plombiert) und das Rittergut Kemnitz desgleichen 270 Mark Arbeitslohn. Die Stadt Söbau würde also für ihr gemeinnütziges Vorgehen 840 Mark zu zahlen haben, und sie zieht daraus die Lehre, keine Kartoffelstehungen mehr anzuhalten. Die Bezahlung des Standgeldes wird nicht vermeiden lassen, wegen der anderen Forderungen vertreibt die Stadt auf den Rechtsweg.